Weltunion der Freidenker

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **88 (2003)**

Heft 9

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

"Internationalismus und Fundamentalismus als Gefahren für Demokratie und Frieden"

Mitte März 2003 fand in Prag der 41. Kongress der WUF statt (Gründungskongress 1880 in Brüssel). Wegen der katastrophalen Überschwemmungen konnte der Anlass nicht wie vorgesehen schon im Vorjahr stattfinden. Den Vorbedingungen entsprechend war der Kongress belastet und erfüllte die Erwartung nicht, nämlich die Teilnahme der Freidenker aus den ost- und südosteuropäischen Staaten. Wohl auch wegen des fehlenden engagierten Werbeeinsatzes blieben wir "unter uns".

Das Thema des Kongresses war gut gewählt mit "Internationalismus und Fundamentalismus als Gefahren für Demokratie und Frieden". Die Referate der kompetenten Universitätsprofessoren aus Prag, Paris, Wien und Jena (D) waren sehr interessant und von höchstem Niveau. Sie brachten Erläuterungen und Hintergründe der aktuellen Situation in der Welt, wo wieder religiöser Fanatismus Blüten treibt – fast wie im Mittelalter. Die einzelnen Vorträge werden zu gegebener Zeit im Wortlaut vorliegen (Übersetzungen).

Ziel: UNO und OSZE

Anträge des Freidenkerbundes Österreich auf Einrichtung einer Homepage der Weltunion und den Versuch zu starten, für die WUF einen Vertreterstatus als Nicht-Regierungs-Organisation (NGO) bei UNO und OSZE zu erhalten, wurden einstimmig gutgeheissen.

Resolution gegen den Krieg im Irak

Verabschiedet wurde auch ein Resolution, die sich gegen Krieg im allgemeinen und den Krieg im Irak im besonderen richtete. Darin wird darauf hingewiesen, dass es vor allem religiös-fundamentalistische und ideologisch-irrationale Denkmuster in der Politik sind, die immer wieder zu Kriegsgefahr und Kriegen führen. Besonders betont wird, dass die Achtung der Menschenrechte und eine humanistisch orientierte Politik die Grundvoraussetzungen für Demokratie und Wohlstand sind.

Neues Exekutivbüro gewählt

In Prag fand auch eine Sitzung des Internationalen Rates (Parlament der WUF) statt. Er wählte ein neues Exekutiv-Büro:

Präsident: Prof. Dr. J. Prépin, Paris
Vice-Präs.: K. Hartmann, Offenbach
Generalsekretär: Cl. Ovcharenko (F)
Kassier: Al. Schmitz, Luxemburg
Informationssekretär: J. Kaech, Bern
Mitglieder: Dr. R. La Ferla, Milano
Dr. W. Soos, Wien

Der bisherige Kassier M. Azoulay (Paris) wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Der Auftrag des Kongresses, eine Homepage einzurichten und ein regelmässig erscheinendes Mitteilungsblatt herauszugeben, wurde dem neuen Generalsekretär übertragen. Die nächste konstituierende Sitzung des Exekutiv-Büros findet am 6. September im Freidenkerhaus in Bern statt.

Friedens-Demonstration

Nach Kongressabschluss fand in Prag eine grosse Demonstration für Frieden und Freiheit statt, an der auch Kongressteilnehmer aktiv dabei waren (siehe Foto).

Jean Kaech

teuren Medikamenten, sowie die Aussicht, nach einigen möglicherweise guten Jahren erneut auf ein fremdes Organ angewiesen zu sein.

Vielleicht machen sie sich einfach Sorgen über steigende Gesundheitskosten und jährlich ansteigende Krankenkassenprämien und fragen sich, was an medizinischen Leistungen überhaupt angeboten werden soll.

Vielleicht sind sie aber auch zu wenig egoistisch, als dass sie bereit wären, irgend jemandem ein Organ zu spenden oder von irgend jemandem eines zu empfangen: diese Person könnte ja die falsche Religion haben oder die falsche Hautfarbe, das falsche Parteibuch... Reta Caspar

www.lifesharers.com
www.swisstransplant.org

pointiert

"Obwohl ich manchmal die katholischen Rituale vermisse, finde ich handkehrum, dass jeder, der den Leuten erzählt, es ginge nach dem Tode weiter, gevierteilt werden sollte. Der kann dann ja im nächsten Leben weiter predigen."

Endo Anaconda
Sänger von "Stiller Has"

aus "Ein Sonntag von Endo Anaconda, Sänger" in WOZ 21. 8.03